

# Arbeiten nach zwei Wochen abgeschlossen

**HEMSBACH.** Bei der Finissage des dritten Skulpturen-Symposiums des Fördervereins KunstPlatz stellen die sechs Künstler am heutigen Samstag ihre vollendeten Werke vor, die sie in zwei Wochen Arbeit am Platz vor dem Wiesensee geschaffen haben. Auch der von den Schülern entworfene und zusammen mit Künstler Motz Tietze erstellte Bücherschrank wird zu sehen sein.

## Künstlervorstellung

An zwei Tagen hatte der Förderverein Kunstplatz Hemsbach, der das Symposium auf die Beine gestellt hat, in dieser Woche das Schaffen der Künstler vor Ort vorgestellt, was mit einer Ausstellung in der Galerie im Schloss im Oktober oder November ein weiteres Mal unterstrichen werden wird. Vorsitzender Michel Spicka und Brigitta Brehm-Heuser gingen zunächst auf die drei Künstler aus den Partnerstädten Hemsbachs ein, die mit ihren Skulpturen und Plastiken öffentliche Plätze in Hemsbach verschönern.

Aus Corfcastle in der Nähe von Wareham kommt Angelika Seik in die nordbadische Stadt. Sie war 1975 nach England ausgewandert, nachdem sie ein Studium zur Kunstlehrerin in Weingarten absolviert hatte. Anfangs waren ihre Bildhauerarbeiten rein abstrakte Werke. „Dann habe ich aber gemerkt, dass es die Menschen, die Gefühle und die Beziehungen sind, die mich am stärksten inspirieren.“ Aus diesem

stärkt zu, um nun eine Mischform beider Kunstformen zu pflegen. „Ich bevorzuge einfache Formen mit dem Verzicht auf überflüssige Details“, sagte Seik. Aus den verschiedenen Schaffensphasen präsentierte sie ihr Frühwerk „Bird“ den realistisch gehaltenen „Green man“. Auch von ihrer umfangreichsten Arbeit „Children at a rockpool“, die in Dorchester in England vor einem Friedhof steht, wurden Bilder gezeigt, die den Stil der Künstlerin verdeutlichen.

## Urban mit Metallskulptur

Klaus Dieter Urban aus Merseburg vertritt mit seiner Metallskulptur die Hemsbacher Partnerstadt Mülcheln. Nach seinem Studium in der Kunstschule Burg Giebichenstein widmete sich der Künstler der Erstellung von Plastiken aus Metall. Eines seiner Schwerpunktthemen ist die Inbildezeichnung der sogenannten „Merseburger Zaubersprüche“, zwei Reimschriften, deren Ursprung auf das erste Jahrtausend datiert ist und die hohe Bedeutung für die Germanistik haben. Im Jahre 2000 wurde der Künstler mit dem Kunstpreis der Stadt Bitterfeld ausgezeichnet.

Für ihn bietet das Kunstwerk, in dem eine männliche und eine weibliche Relieffigur zwischen Profilrohren weilen, die von einem Stahlnetzwerk überdeckt werden, dem Betrachter viele sich stets im Wandel befindlichen Betrachtungsmöglichkeiten. Ob der Schattenwurf durch die Sonne oder das verwendete Ma-



Die Arbeit ist gestemmt. Das Skulpturen-Symposium am Wiesensee geht am heutigen Samstag mit der Finissage zu Ende. Unsere Aufnahme zeigt (von links) die Künstler Shinroku Shimokawa, Carmen Stahlschmidt sowie Wolf Münnighoff.

BILD: KOPETZKY

deln wird – all das lässt die Szene, die Adam und Eva im Paradies symbolisiert und auf die Partnerschaft zwischen Mensch und Natur verweist, sich immer wieder aus einer neuen Perspektive erschließen.

Für William Noblet, dem Künstler, der die französische Partnerstadt Bray-sur-Seine vertritt, sind es zwei Projekte, die seine Kunst derzeit prägen. Neben der „Erinnerung an Bäume“, mit der Holz und technische Stoffe miteinander in Verbindung gebracht werden, steht bei seinen Metallplastiken der Mensch im Fokus. Drei Figuren werden sein Plastiken-Ensemble umfassen, das auf einer Wiese am Ortseingang in der Nähe des Luisenhofs aufgestellt

nach hinten schauend, der zweite zögernd, der dritte suchend stellen die menschengroßen Metallfiguren dar, bei denen bewusst Einzelteile weggelassen wurden, um das zu symbolisieren, was sie auf ihrem Lebensweg haben zurücklassen müssen.

Große Steine haben die Künstler Shinroku Shimokawa, Carmen Stahlschmidt und Wolf Münnighoff bearbeitet. Münnighoffs Skulptur aus zwei Sandsteinquadern wird das Thema Partnerschaft durch zwei „auf Augenhöhe“ angebrachte Aushöhlungen – eine rund und eine quadratisch - in Form bringen. Ein Kunstwerk, bei dem der Betrachter nicht nur schauen, sondern auch er-

gen schaffen, von jeder Seite den Aufstellungsort in Szene setzen. Auch bei diesem Werk bringt Münnighoff auch durch diese Elementen von ihm angestrebten Zeit- und Bewegungsaspekt in seine Arbeiten hinein, ebenso wie das Zerteilen des Ursprungsmaterials, das für seine Arbeiten typisch ist.

Ihre zweite Skulptur in Hemsbach wird ebenfalls eine weibliche sein: Die studierte Kunsterzieherin Carmen Stahlschmidt wird mit ihrer Terakotta-Sandstein-Skulptur Frau mit Fisch auf die Partnerschaft zwischen Mensch und Kreatur hinweisen.

Am heutigen Samstag, 11 Uhr, fin-

MM 25.7.2015